



1893

## Neue Waffe

Louise Otto

### Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Otto, Louise, "Neue Waffe" (1893). *Poetry*. 1711.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1711](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1711)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Neue Waffe

Ob eine Welt sich wider mich verschworen,  
Ob kampfgestärkt meine Feinde stehn,  
Ob jeder Tag ein neues Leid geboren,  
Und keine Hülfe ringsum noch zu sehn:

Ob mich bedrohen, tückische Dämonen,  
Dienstbare Geister einer finstern Macht,  
Die tagesscheu nur mag im Dunkel thronen  
Im Reich des Bösen und der düstern Nacht –

Ich zittre nicht ich bin getrost und heiter,  
Und furchtlos wandle ich die stille Bahn  
Zu meinem Ziel mit sichrem Schritte weiter,  
Mitleid nur fühl ich bei der Feinde Wahn.

Die alte Fahne wußt ich festzuhalten,  
Sie ist noch nicht verschossen und zerschlitzt!  
Ich darf sie rein, ich darf sie stolz entfalten,  
Daß hell und glänzend ihre Farbe blitzt.

Doch Schwert und Helm, die kriegerischen Zeichen,  
Ich hing sie auf am heiligsten Altar,  
Und werde darum nicht vom Kampfplatz weichen,  
Bin ich der Waffen auch, des Schutzes bar.

234

Das Schwert vertauscht, ich mit dem Saitenspiele,  
Den Helm mit einem immergrünen Kranz,  
Doch immer wandle ich zum selben Ziele,  
Ob jetzt auch wehrlos, ohne Waffenglanz.

Ich hab ein holdes Zauberwort vernommen  
Und unverwundbar hat es mich gemacht,  
Vom Himmel ist's, ein Sonnenstrahl, gekommen  
Und hat die Lieb' im Herzen angefacht.

Und wenn ich sonst im Haß nur Mut gefunden,  
Im kalten Trotz hielt in der Hand das Schwert:  
Jetzt hat die Lieb' der Freiheit mich verbunden,  
Jetzt kämpfe ich von ihrer Macht verklärt.

Sie ist mein Schild, mit dem ich siegen werde,  
Der Feind erlahmt, wenn er es nur erschaut –  
Was braucht es Waffen noch von dieser Erde,  
Wenn solche Wehr der Himmel mir vertraut?

235